

Märkte im Blick

Strategy Research | 15.11.2019
Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



Konjunktur mit Silberstreif am Horizont



Konjunktur

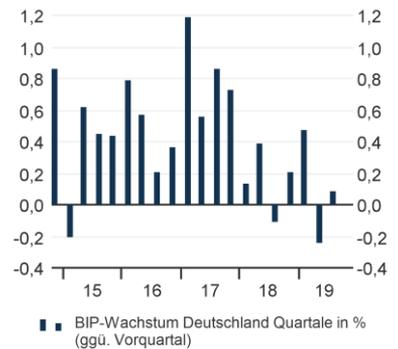
Eine faustdicke Überraschung hielten die Zahlen zum deutschen BIP-Wachstum im dritten Quartal bereit. Statt des von uns und anderen Ökonomen erwarteten leichten Rückgangs gab es ein kleines Plus von 0,1 % zum Vorquartal. Damit ist die allseits befürchtete technische Rezession, d.h. zwei Quartale in Folge rückläufige Wirtschaftsleistung, ausgeblieben. Laut Destatis fungierten der staatliche und private Konsum, die Bauinvestitionen und der Außenhandel als Wachstumsträger, wohingegen die Ausrüstungsinvestitionen das BIP-Wachstum belasteten. Da das Herzstück der deutschen Wirtschaft, die Industrie, weit weg von einer Trendwende ist, kann noch keine Entwarnung für die Konjunktur ausgesprochen werden. Aber die befürchtete Ansteckung auf andere Wirtschaftszweige ist bislang weitgehend ausgeblieben. Zudem sieht die internationale Großwetterlage heute besser aus als noch vor drei Monaten.



Zinsumfeld

Im Fokus der US-Rentenmarktteilnehmer stand diese Woche die Rede des Fed-Chefs Jerome Powell vor dem Kongress. Er bestätigte das vorläufige Ende der Zinssenkungen, denn die Aussichten für die Wirtschaft bleiben seines Erachtens grundsätzlich gut. So lasten zwar auf der einen Seite die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Handelskonflikts auch auf dem Geschäftsklima und den Investitionen. Auf der anderen Seite läuft der Arbeitsmarkt aber ohne Überhitzungssignale rund. Vor diesem Hintergrund und angesichts der zuletzt leicht angezogenen Inflation – die Kernrate stieg im Oktober im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3 % - dürfte die Fed bei der nächsten Notenbanksitzung im Dezember die Füße stillhalten. Für das erste Halbjahr 2020 gehen wir derzeit von zwei Zinssenkungsschritten aus.

Deutsche Wirtschaft ist einer Rezession entronnen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Fed signalisiert vorläufiges Ende der Zinserhöhungen



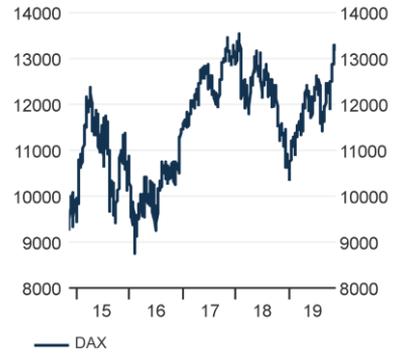
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Q3-Berichtssaison, die positive Impulse für die Aktienmärkte brachte, ist diesseits wie jenseits des Atlantiks so gut wie beendet. Die Erleichterung, vor allem in Bezug auf Deutschland, lässt sich fast schon mit Händen greifen. Die Anleger müssen sich daher nun auf neue Faktoren konzentrieren. Weil die Makro-Agenda in der neuen Woche nicht allzu viele Highlights bereithält, dürften sich politische Themen wieder in den Vordergrund drängen. Und jene – Unruhen in Hongkong und Lateinamerika, Showdown im Trump'schen Amtsenthebungsverfahren und wieder weniger moderate Töne im Handelsstreit – brachten zuletzt sorgenvolle Mienen. Die Saisonalität ließe zwar weitere Kursavancen erwarten. Die auch im historischen Verlauf auffällig fulminante Rallye seit Jahresbeginn, spricht jedoch eher dafür, dass die Märkte allmählich reif für Gewinnmitnahmen sind.

Aktienmärkte reif für Gewinnmitnahmen



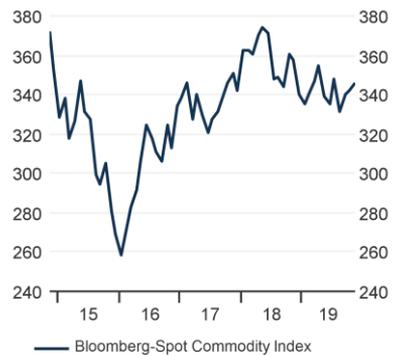
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Die Preise für Rohstoffe haben sich zuletzt ermäßigt. Vor allem die Notierungen für Basismetalle haben dabei nachgegeben. Der Bloomberg Commodity Index (Spot) ist wieder unter die Marke von 350 Punkten gefallen und notierte zuletzt bei rund 345 Punkten. Die beste Performance im Universum des Bloomberg Commodity Index im laufenden Jahr hat weiterhin Nickel (+44 %), gefolgt von RBOB Benzin (+37 %) und WTI (+24 %). Zu den stärksten Preisabschlägen seit Jahresbeginn kam es bei Magerschweinen (-17 %), KCBT Weizen (-21 %) und US-Erdgas (-24 %). Unseres Erachtens dürfte sich die jüngste Konsolidierung vorerst fortsetzen.

Rohstoffe im Konsolidierungsmodus



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich, im Euro-Raum bleibt Wirtschaft angeschlagen



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Für die USA erwarten wir bis Jahresende keine weitere Leitzinssenkung
- EZB dürfte Einlagesatz in den kommenden Monaten um weitere 10 Basispunkte senken, das Anleihekaufprogramm startet ab November wieder



Renditen

- Langfristzinsen sind beiderseits des Atlantiks niedrig
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bleibt mittelfristig unter Null
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt



Aktienmärkte

- Assetklasse befindet sich im Spannungsfeld zwischen politischer Unsicherheit, Konjunkturschwäche und Alternativlosigkeit. Wahrscheinlichkeit für einen Rücksetzer im Zuge der jüngsten Rally gestiegen
- Trotz der vielfältigen Unsicherheitsfaktoren weisen Aktien ein attraktives Chance-Risikoprofil auf



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht



Rohstoffe

- Stabilisierung beim Ölpreis erwartet
- Gold bleibt „sicherer Hafen“ und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



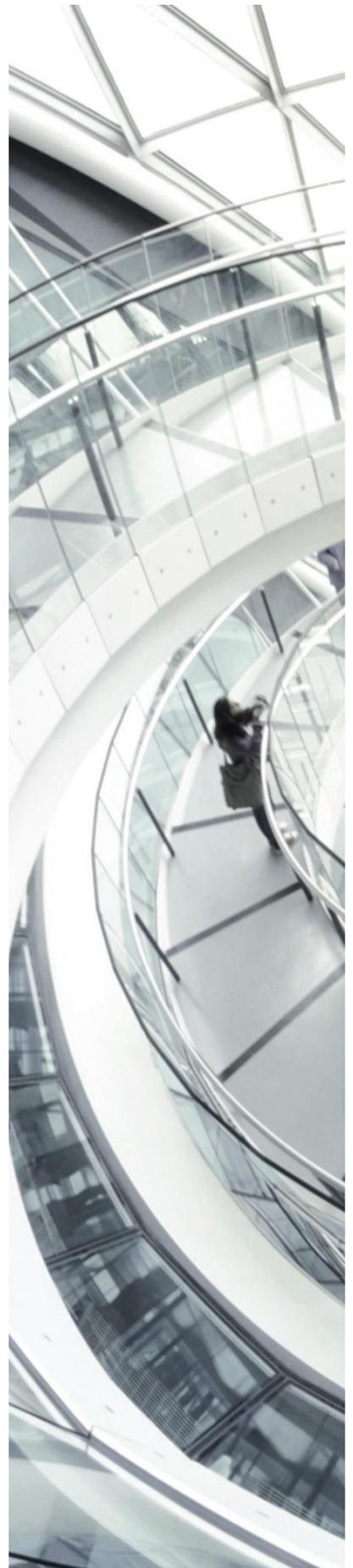
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	14.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
DAX	13180	13000	13000	13500
Euro Stoxx 50	3689	3650	3650	3750
Dow Jones	27782	27250	27250	28000
Nikkei 225	23142	22750	22750	23500

ZINSEN	14.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,60	-0,60
Euro 3-Monatsgeld	-0,40	-0,50	-0,55	-0,55
Bund 2 Jahre	-0,64	-0,80	-0,75	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,59	-0,80	-0,65	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,35	-0,60	-0,40	-0,25
Fed Funds	1,75	1,75	1,25	1,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,91	1,75	1,30	1,30
Treasury 10 Jahre	1,82	1,75	1,90	2,00

WECHSELKURSE	14.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
US-Dollar je Euro	1,10	1,13	1,13	1,16
Yen je Euro	119	122	124	128
Franken je Euro	1,09	1,13	1,15	1,16
Pfund je Euro	0,86	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	14.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
Gold (USD/Feinunze)	1471	1500	1550	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	63	60	60	55

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,5	0,6
	Inflation	1,7	1,5	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	1,8	1,2	1,4
Großbritannien	BIP	1,4	1,2	1,6
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,3	1,5
	Inflation	2,4	1,7	2,1
Japan	BIP	0,8	0,7	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,0	5,7
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,2	3,1
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.